

Cortland Flugschnüre im Test

Wer im landläufigen Sinne heute einen Testbericht liest, erwartet vom „Tester“ genaueste Angaben über alle technischen Merkmale des geprüften Objektes. Präzise Zahlenwerte über mögliche Belastungen, Abriebfestigkeiten und viele andere Punkte mehr schweben dem wißbegierigen Leser als große Fragezeichen vor Augen.

Bedenken wir aber, daß selbst bei scheinbar so einfachem Material wie „monofiler“ Schnur es schon kaum möglich ist, absolute Werte anzugeben, um wieviel schwieriger und ungenauer muß dementsprechend ein physikalisches Prüfergebnis bei einer Flugschnur sein, die doch aus einer ganzen Anzahl verschiedener Werkstoffe zusammengesetzt ist.

Es soll somit im folgenden versucht werden, einen allgemeinen Erfahrungsbericht über „Cortland“ Flugschnüre zu geben, ohne dabei auf irgendwelche physikalische Testergebnisse einzugehen. Vielmehr sollen die uns Sportfischer am meisten interessierenden Eigenschaften besonders betrachtet werden. Denn gerade im Gebrauch am Wasser muß es sich ja zeigen wie weit eine Schnur wirklich *verwendbar* ist, dann was nützt uns eine Schnur mit höchster Tragfähigkeit, die aber den gestellten Forderungen etwa auf gute „Flugeigenschaften“ nur in höchst mangelhafter Weise gerecht wird?

Als „eingefleischter Flugangler“ bevorzuge ich seit vielen Jahren die vom größten Flugschnurhersteller der Welt, der Firma Cortland, USA, entwickelten und herausgebrachten Schnüre der Serie „Cortland 333“ Sie sind in Deutschland überall im Fachhandel erhältlich. In der vergangenen Saison habe ich nun eine Reihe von Flugschnüren dieser Firma auf Einsatzfähigkeit und Beständigkeit unter teilweise extrem harten Bedingungen überprüft.

Man kann dem Verfasser entgegenhalten, daß eine Saison bei weitem nicht ausreichend für einen guten Test sein kann. Ich gebe aber zu bedenken, daß ein Test von etwa 150 Stunden je Schnur sicherlich schon ein verlässliches

Urteil zuläßt, zumal mir die *Beständigkeit* der Schnüre über längere Zeiträume hinweg durch frühere Erfahrungen bekannt ist. So habe ich an Forellen-, Äschen-, Meerforellen- und Lachsgewässern mit den verschiedensten Rutentypen folgende Schnurtypen in den verschiedenen Gewichtsklassen im „field testing“ auf seine Verwendbarkeit überprüft:

1. DT Schwimmschnüre
2. WF Schwimmschnüre
3. DT Sinkende Schnüre
4. WF Sinkende Schnüre
5. WF Sink-Tip-Taper
6. WF Glo-Line

1. Die DT-Schwimmschnur

Diese doppelt verjüngten Schnüre haben eine Seidenseele mit einer äußerst glatten Kunststoffummantelung. Sie zeichnen sich durch eine recht gute Schwimmfähigkeit, selbst im rauhen Wasser, aus. Auch bei längerem Einsatz verlieren sie diese gute Eigenschaft nicht. Sie erlauben ein sehr leichtes und geräuscharmes Abheben vom Wasser. Einfetten der Schnur, wie es noch bei den früheren Seidenschnüren notwendig war, erübrigt sich vollkommen. Andererseits wirkt sich aber ein Säubern der Schnur mit dem jeder Packung beiliegenden „Cleaner“ auch auf die Schwimmfähigkeit sehr positiv aus. Der sehr flexible und dabei doch steife Schnuraufbau beeinflusst die Flugeigenschaften in bestem Sinne. Er ermöglicht ein äußerst zielgenaues Werfen, das sich besonders beim Fang von Forellen und Äschen als unumgänglich notwendig erweist. Die Schnurspitze legt sich, richtig geworfen, sehr leicht aufs Wasser auf.

2. Die WF-Schwimmschnüre

Die unter der Bezeichnung „Keulenschnur“ allgemein bekannte Flugschnüre haben im Wurf sehr große Vorteile. Die Verlagerung des Schnurgewichtes an die Schnurspitze erlaubt sehr weite Würfe. Naturgemäß ist ein

weiches Aufsetzen der Schnurspitze wie bei der DT-Schnur aber nur noch sehr schwer zu erreichen.

Der Schnuraufbau entspricht im wesentlichen dem der DT-Schnüre. Dementsprechend sind auch schon die erwähnten guten Eigenschaften bei den WF-Leinen anzutreffen.

Beim Fischen vom Boot aus, auf Lachs und Meerforelle, ist es oft unvermeidlich, daß man mit seinen Stiefeln auf der Schnur herumtritt. Besonders wenn der Bootsboden dann noch mit einer feinen Sandschicht bedeckt ist, kann eine solche Behandlung den guten Eigenschaften der Schnur nur abträglich sein. Ich habe jedoch, ohne auf diese Tatsache Rücksicht zu nehmen, auch nach längerer Zeit keine Beschädigungen an der Außenhaut feststellen können. Die Wurf- und Schwimmigenschaften wurden selbst durch diese lieblose Behandlung nicht vermindert.

Das bei starken Fischen notwendige Anspießen der Rückschnur läßt sich bei den vorbeschriebenen Schnüren mit Seidenseele recht gut, schnell und verläßlich ausführen. Selbst im scharfen Drill schwerer Lachse hat mir die sorgfältig ausgeführte Spleißung nie Anlaß zur Sorge oder gar zu Ärger über die verlorene Flugschnur gegeben.

Die Wurfeigenschaften der Schnüre sind besonders gut. Sie strecken sich bei Vor- und Rückwurf ohne Anstrengung für den Werfer stets gut. Eingeworfene Knoten lassen sich sehr leicht lösen. Perücken auf der Schnurtrommel sind mir bei keiner Schnurtype je vorgekommen. Der Reibungswiderstand in den Rutenringen ist auf ein Minimum reduziert.

3. Die DT-Sinkende Schnur

Cortland ist nicht dem von anderen Firmen eingeschlagenen Weg gefolgt, sinkende oder schnellsinkende Schnüre aus reinem Kunststoff zu fertigen. Vielmehr haben auch diese Schnurtypen eine Seidenseele. Eine schwere Kunststoffbeschichtung garantiert ein gutes und schnelles Absinken. Die Probleme der Spleißung bei einer reinen Kunststoffschnur werden durch die Verwendung der Seidenseele in idealer Weise umgangen.

Naturgemäß ist ein leichtes Aufnehmen der versunkenen Schnur — etwa wie bei der Schwimmschnur — nicht mehr gegeben. Der

Reibungswiderstand im Wasser ist eben zu hoch.

4. Die WF-Sinkende Schnur

Aufbau und Ausbildung entsprechen auch hier dem vorgeschriebenen Typ. Die Wurfeigenschaften dieser Schnur sind besonders gut. Im „Schuß“ werden ohne große Mühe 10 m und mehr nachgezogen. Die Leine sinkt schnell und tief ab, so daß selbst in harter Strömung tief stehende Fische gut erreicht werden können. Für den Lachsfang eignet sich diese Art Flugschnüre ganz besonders gut. Aus einem etwa 8 m (!) tiefen Kolk war es mir ohne Schwierigkeiten möglich, einem vorher ausgemachten Lachs mit dieser Schnur die Fliege anzubieten und den Fisch nach aufregendem Drill auch zu landen.

Der Reibungswiderstand an den Ringen ist auch hier, bedingt durch die glatte Außenhaut der Schnur, sehr gering.

5. Die WF-Sink-Tip-Taper

Ein neu entwickelter Schnurtyp besonderer Prägung. Die an sich als Schwimmschnur ausgebildete Leine hat eine sinkende Spitze. Hierdurch sind dem Fischer viele Vorteile an die Hand gegeben: er erreicht den tiefstehenden Fisch — etwa mit der Naßfliege oder Nympe — und fischt dabei doch mit der schwimmenden Schnur mit all ihren Vorzügen. Trotz versunkener Spitze gewährt die Schnur ein sehr leichtes Aufnehmen vom Wasser. Dazu sind wiederum sehr weite Würfe möglich. Der Biß ist sehr leicht am Eintauchpunkt abzusehen. Eine ideale Schnur für den Forellen-, Äschen- und Meerforellenfang.

6. Die Glo-Line

Ebenfalls eine neu entwickelte Schwimmschnurtype, die sich besonders für die Fischerei in der Dämmerung eignen soll. Die Schnur ist selbst bei sehr geringem Licht — wichtig für das Fischen auf Meerforellen — noch rotleuchtend sichtbar. Ich habe mit diesem Schnurtyp nicht die ausreichende Erfahrung zur Abgabe eines verläßlichen Urteils sammeln können. Ich befürchte aber, daß die Schnur leider nicht nur vom Fischer gesehen wird!

Faßt man nun die Erfahrungen über Cortland Flugschnüre kurz zusammen, so muß gesagt werden, daß uns diese Leinen eine für alle Situationen passende, verläßliche Schnurtype an die Hand geben. Qualität und Aus-

führung lassen uns sicher für lange Zeit Freude an diesem ausgezeichneten Material haben. Der Kaufpreis von etwa DM 55,— je Schnur erscheint zwar im Augenblick recht hoch, bedenkt man aber, daß uns eine solche

Qualitätsschnur viele Jahre lang ein ausgezeichnete Helfer am Wasser ist, so bestätigt sich sicher der Ausspruch von H. Ford: „Ich bin nicht reich genug, mir etwas Billiges kaufen zu können!“

Und wieder ein Jahrbuch!

Jahrbücher erscheinen jedes Jahr. Sonst hießen sie nicht Jahrbücher. Man gewöhnt sich an sie. Man blättert sie durch. Man stellt sie ab und weiß Bescheid. Manchmal nimmt man eines wieder zur Hand.

Wir machen für Sie besondere Jahrbücher. Und jedes Jahr erscheint ein anderes. Sie gleichen einander in Gliederung und Aufmachung. Doch ihr Inhalt ist immer wieder neu. Sie glauben es nicht? Wir können es Ihnen erklären:

Wir machen Jahrbücher über Österreich, seine Kunst, seine Naturschönheiten, seine Bodenschätze, seine wissenschaftlichen Leistungen. Man kann Jahrbücher damit füllen! Gute Jahrbücher. Notring-Jahrbücher. Man

blättert sie durch. Immer wieder. Man verschenkt sie. An Freunde (besonders gern an Geschäftsfreunde). An Ausländer (sie haben englische und französische Textfassungen). Auch an Jugendliche (sie sind reich illustriert). Und natürlich an Fachleute (sie sind von deren Kollegen verfaßt).

Wir haben für Sie bereits das Jahrbuch 1967:

SCHÄTZE AUS MUSEEN ÖSTERREICHS
Rufen Sie uns bitte an! (Telefon 63 34 78.)

Übrigens: Der Ertrag der Jahrbücher des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs (A-1010 WIEN, Judenplatz 6) dient der österreichischen Wissenschaft!



Neue Bücher

Das Große Angelbuch von Larry Koller, Alfred Grosser, Curt Moser. 260 Seiten, 790 Abbildungen, davon 230 farbige, Großformat, Ganzleinen, S 390,—, Verlag Welsermühl, Wels—München. Deutsche Bearbeitung von „The Treasury of Angling“

Der Titel dieses Buches sagt eigentlich schon sehr viel: Es ist ein wirklich großartiges Buch vom Angeln. Nicht nur Format, sondern auch Inhalt und Aufmachung dieses Werkes sind in der bereits sehr zahlreich gewordenen Angelliteratur als ausgezeichnet zu bewerten. Wie es bisher bei Kunst- und Reisebüchern beobachtet wurde, ist hier erstmalig auch bei einem Angelbuch der Übergang vom reinen „Textbuch“ mit bestenfalls

einigen erläuternden Abbildungen zum „Bilderbuch“ vollzogen. Großartige Kampfbilder gehakter Fische, die sich über das Wasser hinauschnellen, um den Haken loszuwerden, stimmungsvolle Bilder reizvoller Seen und Bäche und, was den Bildteil besonders reizvoll macht, zahlreiche Reproduktionen von Illustrationen 100—150 Jahre alter Anglerbücher, wie dem wohl auch bei uns bestbekanntem „The Complete Angler“, aber auch anderer, minder bekannter Werke aus dem ausgehenden Mittelalter. Das Großformat tut den Bildreproduktionen, die teilweise über beide Seiten gehen, trotz der zwangsweisen Unschärfen mancher Bilder nur gut. Auch textlich ist „Das Große Anglerbuch“ als bestens gelungen zu bezeichnen. Spannend geschilderte Fänge, hauptsächlich den einzelnen Arten gewidmet, zu Anfang ein im besten Sinne journalistischer Artikel über die Geschichte des Angelns. Man kann den Herausgebern und dem Verlag zu diesem Werk nur gratulieren und dem Buch weiteste Verbreitung und gute Aufnahme in Anglerkreisen wünschen.

Dr. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Balkenhohl Detlev

Artikel/Article: [Cortland Flugschnüre im Test 57-59](#)